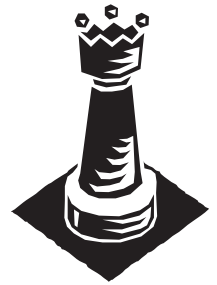
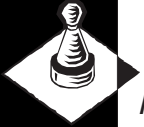


# **So will "König Deiss" die Schweiz ausserpolitisch öffnen und die Stimmbürger schachmatt setzen:**



Vorsicht vor  
Staatspropaganda!



## **Die Eröffnung: Bewaffnete Schweizer Soldaten im Ausland**

Mit der Abstimmung vom 10. Juni 2001 über die Militärvorlagen ist dem Bundesrat - äusserst knapp - ein erster Schachzug gelungen: bewaffnete Schweizer Soldaten im Ausland werden nun zum gewohnten Bild gehören, die "Dosis" kann Bern sanft ansteigen lassen: das bedeutet vom eigentlichen "Selbstschutz" über den "Schutz der betroffenen Zivilbevölkerung" zum "präventiven Schutz durch vorbeugende militärische Aktionen" übergehen. Als erstes gedenkt die Schweiz ein KFOR-Mandatsgebiet im Kosovo zu übernehmen. Dieses UNO-Mandat schliesst ausdrücklich "robuste Einsätze" ein, entgegen allen "nur Selbstschutz"-Beteuerungen.



## **Der zweite Zug: Der Beitritt der Schweiz zur UNO**

scheint für den Bundesrat die am leichtesten zu gewinnende Etappe, deshalb wurde sie prioritär ins Auge gefasst und soll mit massivster Staatspropaganda erzwungen werden. Ein Beitritt soll die psychologische Voraussetzung schaffen für weitere Anschlüsse unseres Landes an supranationale Organisationen.



## **Der dritte Zug: Der Beitritt der Schweiz zur EU**

wurde nach der massiven Ablehnung der EU-Initiative im letzten Jahr etwas zurückgestellt, da er zur Zeit nicht mehrheitsfähig ist. Nach einem allfälligen UNO-Beitritt hofft der Bundesrat auf einen ausserpolitischen Stimmungswandel in der Bevölkerung. Zunehmende Verkehrslawinen in der Folge der bilateralen Verträge geben Bundesbern ein willkommenes Argument in die Hand: die Schweiz soll nicht nur zahlen, sondern in Brüssel die europäische Verkehrspolitik auch aktiv mitgestalten können! Die Euro-Skepsis der Schweizer wird aus Sicht des Bundesrates im umzingelten "Zwei-Währungen-Land Schweiz" sowieso weiter abnehmen, eine Weichwährung Euro hin oder her.



## **Die Vorentscheidung: Eine landesweite Debatte über die Zukunft der Neutralität**

Dabei erwartet der Bundesrat die Vorreiterrolle unseres östlichen Nachbarlandes, wo die Preisgabe der Neutralität schon lange diskutiert wird. Am 12. Dezember 2001 ersetzte der österreichische Nationalrat den Neutralitätsbegriff durch die Formel "allianzfrei". Die Einbindung Österreichs in die militärischen Strukturen der EU lassen zweifellos ein baldiges Ende der österreichischen Neutralität absehen, auch wenn sich der Bundesrat immer wieder gerne auf die Neutralität des EU- und UNO-Mitglieds Österreichs bezieht.



## **Die Entscheidung: Der Beitritt der Schweiz zur NATO**

Nachdem unser Land schon im Rahmen der "Partnerschaft für den Frieden" eng mit der NATO kooperiert und im Kriegsfall sowieso kein anderer Bündnispartner in Frage käme, solle es in Sicherheitsfragen "nicht andere über sich bestimmen lassen." So könnte in einigen Jahren das Argument des Bundesrates lauten. Damit würde die Regierung ein altes Postulat der sicherheitspolitischen Kommission der FDP (unter Otto Schoch und Christine Beerli) wieder aus der Schublade ziehen: den NATO-Anschluss. Bereits heute sind hohe VBS-Beamte wie Mauro Mantovani erklärte Neutralitätsgegner. Die rot-grüne deutsche Regierung hat seit dem Kosovo-Krieg exemplarisch vorexerziert, wie sich Anti-Kriegs-Demonstranten in wenigen Jahren in sogenannte "Friedenskrieger" verwandeln können. Die Schweiz sollte hier andere Prioritäten setzen.

**Entscheiden Sie den nächsten Zug  
für eine humanitäre Schweiz der Zukunft:**

**Wer sich morgen nicht in der EU wiederfinden möchte  
und sich übermorgen nicht an NATO-Kriegen beteiligen will  
stimmt heute NEIN zu einem Beitritt der Schweiz zur politischen UNO.**